

Weiterbündungsverbände im fachärztlichen Bereich

Gesucht werden engagierte Weiterbilderinnen und Weiterbilder

Dem bestehenden Nachwuchsmangel von Fachärztinnen und Fachärzten, der sich in vielen Gebieten abzeichnet, entgegenzuwirken, dafür setzt sich die Koordinierungsstelle Fachärztliche Weiterbildung (KoStF) ein. Um hier erfolgreich zu sein, braucht es aber auch genügend Weiterbildungsverbände im fachärztlichen Bereich

Insbesondere vor dem Hintergrund der am 1. August 2022 in Kraft getretenen Weiterbildungsordnung 2021 ist davon auszugehen, dass nicht mehr alle Weiterbildungsstellen komplett im stationären Bereich vermittelt werden können. Demzufolge werden Kliniken, die bisher im Besitz einer vollen Weiterbildungsbefugnis waren, bei Einschränkungen im Leistungsspektrum nur zeitlich begrenzte Weiterbildungsbefugnisse erhalten können. Hier ist die Zusammenarbeit mit niedergelassenen Fachärzten die ideale Lösung. Denn durch die Chance, mit einer Klinik und daneben mit verschiedenen Praxen zusammenzuarbeiten, haben die Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung die Möglichkeit, die gesamte Weiterbildung im Verbund zu absolvieren. Die bisher übliche Vorgehensweise, fehlende Weiterbildungsinhalte durch festgelegte Rotationen auszugleichen, wird von Seiten der Bayerischen Landesärztekammer kaum mehr forciert. Erfahrungen haben gezeigt, dass die Zusammenarbeit mit einer ausgewählten Partnerin oder einem ausgewählten Partner nicht die ideale Lösung darstellt, da es bei Rotationen zu Engpässen kommen kann, die Weiterbildungsinhalte aber eben ausschließlich bei dem in Rotation benannten Partner erworben werden können. Ein Weiterbildungsverbund mit mehreren verschiedenen Partnern bietet hier mehr Flexibilität, weil bei entstehenden Rotationsengpässen auf eine andere Kooperationspartnerin oder einen anderen Kooperationspartner ausgewichen werden kann.

Durch die zunehmende Verlagerung von Behandlungsmethoden in den ambulanten Bereich ist ein kompletter Erwerb aller für die Facharztkompetenz geforderten Weiterbildungsinhalte im stationären Bereich allein nicht mehr möglich. Nur durch den Zusammenschluss von stationären und ambulanten Weiterbildern im Verbund kann eine umfangreiche Weiterbildung realisiert werden.

Um dies zu gewährleisten, ist die Gründung von Weiterbildungsverbänden optimal, da somit die geforderten Weiterbildungsstellen durch



die Verzahnung von stationär und ambulant zusammenfassend angeboten werden können. Viele Kliniken sind jedoch nur zögerlich bereit, einem Weiterbildungsverbund, der von engagierten Praxen aktiv unterstützt wird, beizutreten. Darum ist es so wichtig, auch diese Kliniken zur Gründung von Weiterbildungsverbänden zu motivieren, um dem Nachwuchsmangel von Fachärzten vorzubeugen.

Allerdings stellt die oftmals große Entfernung zwischen den Kliniken und Praxen ein erhebliches Hindernis dar. Wirklich engagierte Weiterbilder lassen sich hiervon jedoch nicht entmutigen. Von der Notwendigkeit von Weiterbildungsverbänden überzeugt, werden diese Probleme durch Eigeninitiative überwunden. Als Beispiel sei hier ein in Gründung befindlicher Weiterbildungsverbund in Hals-Nasen-Ohrenheilkunde in Schwaben zu nennen. Hier beträgt die Entfernung zwischen Klinik und Praxis gut 150 Kilometer. Die Fahrtstrecke ist für Ärzte in Weiterbildung jedoch „nicht täglich“ zumutbar. Um dem abzuhelfen, ist die Praxis bereit, auf eigene Kosten ein Appartement anzumieten, um für den Zeitraum der Rotation in die Praxis eine Wohnmöglichkeit zur Verfügung zu stellen. Dieses Engagement ist anerkennenswert, da hier keine Kosten gescheut werden, um die Versorgung der Patienten sicherzustellen und dem Nachwuchsmangel entgegenzuwirken.

Wenn die Gründung von Weiterbildungsverbänden durch äußere Gegebenheiten erschwert ist,

besteht auch die Möglichkeit, sich an die Gesundheitsregionen^{plus} zu wenden, die bayernweit in einem Großteil der Landkreise etabliert sind. Diese sind in der Regel ebenfalls bemüht, die Gründung von Weiterbildungsverbänden zu unterstützen. Sie können helfen, potenzielle Partner für einen Verbund zu finden. Einige dieser Einrichtungen sind in der Öffentlichkeitsarbeit sehr aktiv und versuchen, durch entsprechende Beiträge in Social Media junge Ärzte in Weiterbildung für weniger attraktive Regionen zu interessieren, indem sie über die Region, und zum Beispiel, Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung informieren.

Oftmals erfolgt auch eine Zusammenarbeit mit der KoStF, um in den Landkreisen Veranstaltungen zu organisieren, in denen über die Beantragung von Weiterbildungsbefugnissen und die Wichtigkeit von Weiterbildungsverbänden informiert wird. Vielleicht findet eine solche Informationsveranstaltung bald auch in Ihrer Region statt? Machen Sie von dem Angebot der KoStF Gebrauch und informieren sie sich direkt unter info@kostf-bayern.de.

Mit diesem Beitrag soll gezeigt werden, dass auch bei schwierigen Situationen nicht auf die Gründung eines Weiterbildungsverbundes im fachärztlichen Bereich verzichtet werden muss. Denken sie daran – Weiterbildung lohnt sich immer.

Sonja Schels (KoStF)